

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 45. Ratibor, den 4. Juny 1817.

An Heinrich Rambach,

als ich die Provinzialblätter (Aprilstück 1817 Seite 115) las.

Wenig Freude nur schönte, Du Theurer, Dein siechendes Leben,

Und als im liebenden Schooß freudige Hoffnung Dir ward,

Rief des Ewigen Spruch Dich zum unsterblichen Daseyn.

Hattest Du Schmerzen denn nicht, Kummer nicht hier schon genug?

Mußt' ein sinnloses Wort verkümmern Dein seliges Ende?

Lächelnd schaust Du herab auf den Unsinn der Welt,

Welchen Dein schlichter Verstand doch immer herrlich vermieden,

Welchen Dein liebendes Herz ernst und schnöde verstieß.

Nenne, Anonymus, Dich, und stehe mir ernsthafte Rede,

Denn ich schütze den Freund, wie ich ihn lebend geliebt!

Bist Du ein Spötter, so tritt, verklagt, vor den stygischen Richter;

Bist Du ein Schwacher, so schweig, lerne vom Sel'gen Verstand!

Wunster.

Einige Neuigkeiten aus Breslau.

Mlle. Benda, welche ehemals eine große Zierde unsrer Bühne war, hat nach langer Abwesenheit wieder bei uns gespielt; aber, wie wir hören, nur als Debüt. Unsre Erwartung war sehr gespannt, ist aber ohne Erfüllung geblieben; sie ist sehr alt geworden, ohne in ihrer Kunst fortgeschritten zu seyn — und ein zehnjähriger Stillstand ist schon ein sehr bedeutender Rückschritt. Sie können schon daraus urtheilen, wie weit das gehn müsse, wenn Sie bedenken, daß sie selbst unserm sehr toleranten Publikum, welches sonst vorzüglich seine ehemaligen Günstlinge beschützt, nicht gefallen hat. Mad. Burmeister hat uns seit Mitte Mai verlassen, ohne ersetzt zu seyn. Wir bedauern mit Recht nun schon die zweite treffliche Hedwig (Schauspiel von Körner) verloren zu haben, denn Mad. Devrient (jetzt in Berlin) war die erste und vorzüglichere. An Herrn Schreinzers (jetzt in Riga) Stelle haben wir Herrn Fürst erhalten, und schätzen in ihm einen sehr trefflichen Bassisten.

Unsre Tagblätter haben ein traurig Loos — sie sterben alle eines schnellen Todes. Am längsten erhielten sich der breslauische Erzähler, so lange ihn Fülleborn herausgab, die wöchentlichen Theaternachrichten, so lange Kapf an ihrer Spitze stand, und die Zeitblüthen, bis sie nach Leipzig versetzt wurden. Alle wollten die Zerstreuungen unter anonymer Redakzion überleben; aber sie sind nach einem halben Jahre an der Apoplexie gestorben, und tobend hat sich ein Herr Schöne als Herausgeber genannt. Merkwürdig ist seine Abschiedsrede. ——

† † †

Politischer Fehlgriff.

Der berühmte Französische Finanz-Minister Choiseul machte einstmals einen Entwurf, die Englische Bank zu ruiniren. Es ist dieses der merkwürdigste Vorfall, den dieses große Institut jemals erfahren hatte. Diese höchst sonderbare Begebenheit wurde in Deutschland nicht so sehr bekannt, da sie in den Zeitpunkt des siebenjährigen Krieges fiel, wo die Aufmerksamkeit zu getheilt war. Der Plan des Französischen Ministers war eines großen Staatsmannes würdig, und würde er reussirt haben, so wäre es der vorzüglichste Staatsstreich gewesen, den die Geschichte aufgezeichnet hat.

Choiseul glaubte, wenn er den Credit von England ruinirte, so sey dadurch diese Nation unfähig gemacht, den Krieg fortzusetzen, und daher müsse er das Herz

des Englischen Staats angreifen, die Londner Bank. Diese ist, wie wir wissen, besonders in dem Spanischen und Portugiesischen Handel interessirt und erhält einen großen Theil des Amerikanischen Silbers und Goldes durch diese Kanäle. Es war also leicht, einen schicklichen Zeitpunkt zu erwählen, wo ihre Kasten weniger als gewöhnlich gefüllt waren. Choiseul ließ daher für mehrere Millionen Englischer Bank-Papiere aufkaufen; diese nun, verbunden mit dem Diensteifer der Emissarien in London, waren hinreichend, den großen Lärm zu machen, der zu diesem Project nöthig war. Wäre dieser Staatsstreich nach Wunsch beendigt worden, so war auch der Krieg geendigt, und der Verlust dieser verhältnißmäßig geringen Summe würde ein unglaublich großer Gewinn für Frankreich gewesen seyn.

Der Französische Hof wurde vortrefflich bedient, und England schien einige Tage lang ohne Rettung verlohren zu seyn. Die großen Summen, die von den Französischen Emissarien aus der Bank gehoben wurden, transportirte man mit Gepränge durch die Straßen, wobei man allerhand beunruhigende Gerüchte ausstreute. Dieses that seine Wirkung: in wenigen Stunden war die ganze Stadt in Bewegung, alles stürzte zur Bank, um die Banknoten in Geld zu verwandeln. So sehr die Bankdirektoren ihre Bestürzung verbergen wollten, so blieb sie doch den Commis der Bank nicht unbekannt. Sie ließen zwar unablässig auszahlen, um dadurch das Gerücht zu vernichten; allein vergebens. Der Lärm dauerte fort und vermehrte sich sogar. Man eilte aus allen Provinzen Englands mit Postchaisen und Courierpferden nach London, um die Bank mit Papieren zu stürmen. Nun mußte man auf andere Maaßregeln denken.

Ein Commis der Bank gab daher den Bankdirecktoren, die in der größten Angst waren, einen vortrefflichen Rath an die Hand. Er sagte: meine Herren, wir haben bis jetzt unsere Zahlung in Gold gemacht, wir haben sogar die Summen nicht gezählt, sondern in Masse sogleich zugewogen: wir werden viel Zeit gewinnen, wenn wir nun diese Summen den Empfängern in einzelnen Stücken zuzählen. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Alle Banknoten wurden nun in Silber einzeln gezahlt: man beobachtete genau die in den Statuten bestimmte Zeit der Oeffnung und Schließung der Bank. Hierdurch gewann man Zeit, und da die durch das Parlement festgesetzte Zahl der Cassirer die ganze Zeit mit Auszahlen beschäftigt war, so konnte nur ein sehr kleiner Theil der Fordernden befriedigt werden, und die andern hatten keine gerechte Ursache, sich zu beklagen. Doch dauerte dieser zweiflungsvolle Zustand ganzer neun

Tage, und drohte der Brittischen Insel die Vernichtung ihrer politischen Existenz. Da man nun aber Tag und Nacht im Tower Silber münzen ließ, und endlich 150 der reichsten Negotianten in London zusammen traten, und eine Acte unterzeichneten, worin sie sich verbanden, auf 3 Monathe lang alle Banknoten ohne Einwendung für baar Geld anzunehmen; so hörte von diesem Augenblick an alle Unruhe auf. Die Bank wurde nun nicht länger bestürmt, bekam Zeit, ihre Maaßregeln zu nehmen, und alles trat wieder in die alte Ordnung. Durch den listigen Rathschlag oder das kluge Gegenmittel, welches ein Commis der Bank den Direktoren mittheilte, und der endlich auszeichnend belohnt ward, wurde der Staatsstreich des großen Ministers Choiseul, von dem er glaubte, daß alle Zufälle berechnet wären, zu einem Fehlgriff der Politik.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine Wohnung, in der neuen Gasse im Hause des Herrn Kaufmann Bordollo junior eine Stiege hoch, verlegt habe.

J. Basold,
Uhrmacher.

Bekanntmachung.

Da, nothwendiger Reparatur wegen, die Oderbrücke bey Oderberg gesperrt werden muß, und, bis sie nicht in Stand gesetzt worden, nicht befahren werden kann; so wird dieses Jedermann bekannt gemacht, und jeder Reisende, der in die Oderberger Gegend zu fahren nothwendig hat, angewiesen, nicht über Oderberg, sondern über Olsau ohnweit Oderberg, wo eine Ueberfähre über die Oder befindlich, zu fahren.

Sobald die Brücke im Stande ist, wird es wieder bekannt gemacht werden.

Dittrich.

Anzeige.

Termino Johanni 1817 sind in Oberschlesien, 5 Meilen von Czenstochau entfernt, vier Vorwerke, wozu 700 Schfl. Aussaat in Einem Felde, und 563 Magdeburger Morgen Wiesewachs gehören, durchgehends ein sehr guter tragbarer Boden, auf 6 bis 9 Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft auf portofreie Briefe, ertheilt die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers zu Ratibor, an die man sich unter der Addresse **H. K.** gefälligst zu wenden hat.

Dienstanerbieten.

Ein Kutscher, welcher mit guten Zeugnißen versehen ist, kann sich eines Dienstes wegen, bey der Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers melden.
